

Voll konzentriert über die 190 Meter lange Piste

Offroad oder Standard: Qualifikation für die Deutschen Meisterschaften im Modellauto-Rennen fand in Langgöns statt

Langgöns (std). Schon am Vormittag scheint die Luft auf den Feldern hinter Langgöns zu stehen. An solchen schwülwarmen Samstagen könnte man sich ein paar lockere Stunden im Garten oder einen Freibadbesuch vorstellen. Moritz Gaul würde über so ein Wochenendprogramm wahrscheinlich nur milde lächeln. Der 20-jährige BWL-Student hat was Besseres zu tun: Er will sich an diesem Wochenende für die Deutsche Meis-

In einer Zeit von fünf Minuten müssen die »Minicars« möglichst viele Runden auf einer etwa 190 Meter langen, schlangenförmig angelegten Lehmplatte zurückerlegen. Wer die meisten Runden schafft, kommt in die nächste Runde. Zusammen mit Moritz Gaul gehen insgesamt 30 Teilnehmer in den Klassen »2WD« (Zweiradange-

triebene Autos) bzw. »4WD« (Vierradangetriebene Autos) an den Start. Die meisten Teilnehmer können aus dem mittelhessischen Raum zwischen Gielen, Wezlar und Marburg, kennen sich untereinander zumindest vom Sehen und können in Langgöns sozusagen den Heimvorteil genießen. Übrigens sind Modellautos bisher immer noch reine Männer Sache. Auch in Langgöns ist das nicht zu übersehen. Zwar haben laut Michael Gaul inzwischen auch »ein paar ganz gute Frauen« das wettkampfmäßige Modellautofahren ent-

deckt, aber noch dominieren eindeutig die Männer das Feld. »Schon als kleine Jungs haben wir uns die Nase vor den Spielwarenläden plattgedrückt und wollten unbedingt auch so ein 99-Marks-Teil unterm Weihnachtsbaum stehen haben. Und manche entdecken auf diese Weise eben ein richtiges Hobby«, versucht Michael Gaul die Faszination zu erklären, die ferngesteuerte Autos ausüben können. Der 27-Jährige spricht aus Erfahrung: Er ist selbst viele Jahre aktiv und erfolgreich ganz vorne im »Rennzirkus« mitgefahren. Inzwischen hat er sein Hobby sogar zum Beruf gemacht: Er arbeitet als Exportmanager in einer Stuttgarter Firma, die Modellautos anfertigt. Seit er seine Renn-Karriere an den Nagel gehängt hat, betreut er seinen jüngeren Bruder Moritz. Die technische Abnahme haben die Langgönser Starter hinter sich.

terschaft im Modellauto-Rennen qualifizieren. Seit den frühen Morgenstunden ist er auf den Beinen, um seinen ferngesteuerten Buggy für das Offroad-Rennen fit zu machen. Familiäre Unterstützung ist ihm sicher. Vater Manfred, Vorsitzender des »Elektro Racing Clubs« Langgöns (ERC), der diese Qualifikation auf dem Vereinsgelände hinter dem Bürgerhaus ausrichtet, und Bruder Michael (27), helfen bei der Vorbereitung.

kleinen Filterer die vorgeschriebenen Reifen aufgezogen haben, die entsprechenden Elektromotoren eingebaut wurden und das Minimalgewicht von jeweils 1480 Gramm nicht unterschritten ist.

Noch ein paar Minuten bis zum Beginn der Qualifikationsrunde. Michael Gaul schnuppelt an den Reifen herum. Ein ganzer Haufen weiterer Rennfelenseite lagert noch im Kofferraum. Zur Sicherheit: »Ein Satz hält etwa zwei bis drei Läufe. An so einem Wochenende gehen mindestens fünf Sätze drauf«, rechnet Michael Gaul vor. Man ahnt es bereits: Offroad-Modellautorennen ist ein kostspieliges Hobby. Einsteiger-Buggys gibt es ab 500 Mark. Doch einen jährlichen Materialaufwand von weit über 8000 Mark hat derjenige, der den Sport ambitioniert betreibt. Das Hobby gilt tatsächlich als Sport. »Naja, halt so wie Schach«, lacht Moritz Gaul. Die körperliche Belastung beim Modellautosteuern ist eher gering. Gefragt ist höchste Konzentration, um mit der Fernbedienung in der Hand den eigenen Buggy sicher und schnell über die holprige Piste zu lenken. Von den anderen Autos darf man sich nicht ablenken lassen. Auch technische Fähigkeiten, optimales Fahr- und Reaktionsvermögen sowie



Höchste Konzentration auf der Empore: Jetzt geht es um die Qualifikation für das Finale.

Bei den Vorläufen ist die Piste noch relativ leicht zu bewältigen gewesen. Sprungschancen und Gräben gehören zwar schon dazu. Im Laufe des Wochenendes ist die Strecke aber immer holpriger geworden. Deshalb checken Moritz und die anderen Teilnehmer nach jeder Runde sorgfältig das Auto durch. Schließlich ist nach dem Lauf gleich vor dem Lauf. Im Anschluss an ein Mittagspäuschen stehen die Finalisten an. Moritz Gaul hat es geschafft. Mit seinen zwölf Runden in fünf Minuten (und einer Restzeit von elf Sekunden) hat er die Konkurrenz hinter sich gelassen. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Thomas Messerschmidt (Wehrheim) und Marcel Wehrrauch (Langenfeld). In der Standardklasse stehen am Nachmittag mit Oliver Pokern, Jürgen Kropp und Michael Kreis drei Langgönser auf dem Siegerehrpöckchen. Für diese sechs Sportler kann die Deutsche Meisterschaft im August kommen. Das Wochenende an der Lehmplatte hat sich gelohnt.



Jochim Carle aus Solms geht gleich mit seinem Buggy an den Start (Fotos: std)

Gielen
Allgemeine von 28.05.2001